

Erweiterungsbau mit 2.000 Sitzplätzen

Eine zweite Bühne für das Mariinsky-Theater



Foto: Diamond Schmitt Architects

Dipl.-Ing. Günther Konecny

Der internationale Wettbewerb

Im Juni 2003 fiel unter großer Beachtung der internationalen Medien die Entscheidung für den Bau der Erweiterung des Mariinsky-Theaters in St. Petersburg und damit für eine zweite Bühne für das Theater. Das weltberühmte Opernhaus – bekannt auch durch seinen Intendanten und Dirigenten Valery Gergiev – erhält somit in seiner unmittelbaren Nachbarschaft – nur getrennt durch einen Kanal – einen zeitgenössische Neubau, besser gesagt einen Erweiterungsbau, mit zusätzlichen zweitausend Sitzplätzen.

Um die Bedeutung dieses Prestige-Projektes für den russischen Staat zu unterstreichen, wurde zum ersten Mal in der neueren Geschichte Russlands ein internationaler, eingeladener Wettbewerb ausgeschrieben. Aus diesem Wettbewerb, an dem fünf russische und fünf internationale Architekturbüros, darunter auch Hans Hollein aus Österreich, teilgenommen haben, ist der französische Architekt Dominique Perrault als Gewinner hervorgegangen. Die Entscheidung der Jury zugunsten des Entwurfs des französischen Architekten Dominique Perrault, der sich mit der „Bibliothek National“ in Paris bereits vor Jahren in der Weltelite der Architektur etablieren konnte, beruhte vor allem auf fünf Kriterien:

- St. Petersburg, weltberühmt durch seine herausragenden historischen Bauten und sein unvergleichliches Stadtbild,

erhält mit diesem Entwurf ein architektonisches Zeichen für den Aufbruch der Stadt in das neue Jahrtausend.

- Das in sich homogene, amorphe Erscheinungsbild des Gebäudes mit der „golden Haut“ würde nicht nur zum neuen Wahrzei-

chen der Stadt St. Petersburg werden, sondern auch einen architektonischen Widerpart für den historischen Bau des bestehenden Mariinsky-Theaters bilden.

- Im städtischen Kontext überzeugt Perrault mit einer teleskopischen Brückenverbindung über den Kanal zwischen Neu- und Altbau, die der bühnentechnischen Abwicklung der beiden Spielorte dient.
- Der Entwurf entspricht dem Wunsch des Auslobers, nicht nur für das Theaterpublikum, sondern auch für alle Besucher von St. Petersburg einen halböffentlichen, lebendigen Raum zu schaffen, der sich in Form des allen zugänglichen großen und repräsentativen Foyers über mehrere Ebenen erstreckt.
- Bühne und Auditorium entsprechen nicht nur allen technischen Anforderungen, der Entwurf betont darüber hinaus den festlichen Charakter des Ortes.

Ursprünglich hätte der Neubau schon 2008 fertig sein sollen. Nach etlichen Verzögerungen wurden allerdings Zweifel an der Stabilität, Praktikabilität sowie



Foto: exeterravejournal.blogspot.com

Das Mariinsky-Theater

den Kosten der Pläne von Dominique Perrault laut, die schließlich 2007 zur Auflösung des Vertrages mit ihm führten.

Daraufhin wurde das Büro der kanadischen Architekten Diamond und Schmitt Architects – deren Entwurf hatte im Wettbewerb Platz zwei belegt – mit dem Erweiterungsbau beauftragt.

Das von diesen beim Wettbewerb eingereichte Projekt war gemeinsam mit der russischen Konstruktionsfirma KB ViPS entwickelt worden und es wurden dafür Kosten in der Höhe von rund 300 Millionen Euro veranschlagt.

Historischer Rückblick

Das Mariinsky-Theater in St. Petersburg kann als eines der Symbole der russischen Kultur bezeichnet werden. Es verdankt sein Entstehen eigentlich einem viel älterem und berühmtem Theater und einem Pferdezirkus: Auf Befehl der Zarin Katharina der Großen wurde in St. Petersburg ein Theater errichtet, welches 1783 unter dem Namen „Bolschoi-Theater“ eröffnet wurde. Es war damals nicht nur eines der prachtvollsten Theater in Russland, sondern in ganz Europa. Heute ist dort das Petersburger Konservatorium untergebracht.

Gegenüber dem Bolschoi-Theater wurde später vom Architekten Albert Kawos ein Gebäude errichtet, das im Jänner 1849 als Pferdezirkus eröffnet wurde. Zehn Jahre nach der Eröffnung ist der Zirkus



Foto: Diamond Schmitt Architects

Die zweite Bühne für das Mariinsky-Theater: links das alte Theater, rechts der Neubau; beide sind durch eine teleskopische Brücke miteinander verbunden

abgebrannt. Das neu errichtete Gebäude wurde schon in seiner Planungsphase speziell für Musikaufführungen konzipiert und am 19. Jänner 1860 unter dem Namen „Mariinsky-Theater“ mit der Oper von Michail Glinka „Ein Leben für den Zaren“ feierlich eröffnet. Seinen Namen verdankt das Theater Maria Alexandrowna, der Gattin des damaligen Zaren Alexander II. Zuerst übersiedelte die Russische Oper aus dem Bolschoi-Theater in das neue Haus und um 1885 folgte dieser auch das Petersburger Ballett.

Im 19. Jahrhundert wurde das Theater zwei Mal umgebaut. Zuerst rekonstruierte man die Räume hinter den Kulissen und

den Zuschauerbereich. Später wurde an die Hauptfassade ein Vorbau angefügt, der ein Vestibül, das Foyer und die Haupttreppen enthält.

Während des Zweiten Weltkriegs fielen über zwei Dutzend Granaten auf das Mariinsky-Theater in St. Petersburg. Doch bereits im Herbst 1944, also noch während des Zweiten Weltkriegs, wurde das Gebäude in vollem Glanz wiederhergestellt.

Der herrlich dekorierte **Zuschauer-raum** des Mariinsky-Theater ist bis heute fast unverändert geblieben. Strahlend weiße Skulpturen, schimmerndes Gold, hellblaue Polster und Gardinen machen das Auditorium zu einem der romantischsten Theatersäle der Welt. Der **einzigartige Vorhang** – das Emblem des Mariinsky-Theaters – wurde 1914 vom Designer Alexander Golowin kreiert. 1952 änderte man die Farbe des ursprünglich dunkelroten Vorhangs in Blau und passte ihn so an das hellblaue Auditorium an.

Ende 1960 baute man auch die Bühne um. Anfang der 2000er Jahre wurde das Theater noch einmal modernisiert.

Im Mai 2013 soll nun die „Neue Bühne des Mariinsky-Theaters“ in St. Petersburg eröffnet werden.

Wagner-Biro gestaltet komplexe Glaselemente für den Erweiterungsbau

Für diesen Neubau konnte die **Wagner-Biro Stahlbau AG** den Auftrag in Höhe von 5,5 Millionen Euro für die Vielzahl der Treppenelemente, Balustraden und einer VIP-Brücke des Neubaus gewinnen, der im Zuge eines internationalen Architekturwettbewerbs ausgeschrieben worden war.

Der nun zur Ausführung kommende neue Baukörper der kanadischen Architekten Diamond Schmitt fügt sich harmonisch in die historische Blockstruktur der Stadt ein und ist der moderne Spiegel des alten benachbarten Theatergebäudes. Die formale Schlichtheit bedeutet aber nicht weniger imposante Räume. Besonders das mehrgeschoßige Foyer beeindruckt mit seiner Raumfülle.

Der Leistungsumfang von Wagner-Biro umfasst die Planung, Fertigung, Lieferung und



Foto: www.yesrussian.com

Das prachtvolle Innere des Mariinsky-Theaters

Support bei der Montage von **insgesamt acht herausfordernden und komplexen Elementen:**

- mehrere ein- und zweiläufigen Treppen
- eine mit Seilen abgehängte ovale Treppe über mehrere Etagen
- eine 35 Meter lange Glastreppe, die die Theaterbesucher geradezu zwischen den Stockwerken schweben lässt, sowie
- eine VIP-Brücke, über die die hochkarätigen Gäste zu ihren Plätzen gelangen und den Ausblick genießen können
- eine lange ansteigende und geschwungene Rampe

Skizze: Waagner-Biro



Die von Waagner-Biro angefertigten Treppen

Foto: Diamond Schmitt Architects



Hier ist die Lage der Treppen gut auszunehmen

Wenn es darauf ankommt

Echtzeit-Netzwerke für
Video, Audio, Daten
und Kommunikation

Foto: Diamond Schmitt Architects



Foto: Diamond Schmitt Architects



Das Innere des Neubaus

Im geschichtsträchtigen Mariinsky-Theater wurden schon zahlreiche russische Werke uraufgeführt. Namhafte weltbekannte Opern- und Ballettstars, wie etwa Anna Netrebko, Rudolf Nurijew oder Michail Barischnikow, standen schon auf den Brettern dieser russischen historischen Theaterbühne. Allen Kriegszerstörungen und Umbauten zum Trotz erstrahlt das traditionsreiche Haus noch immer in seiner ursprünglichen Pracht und erfährt nun durch den Erweiterungsbau quasi eine zeitgenössische Übersetzung ins 21. Jahrhundert.

Dem aufmerksamen Leser ist wahrscheinlich nicht entgangen, dass der Auftrag für die diversen Treppenelemente nicht an die „**Waagner-Biro Austria Stage Systems AG**“, sondern an die „**Waagner-Biro Stahl-Glas-Technik**“ erging. Am Theater identifiziert man Waagner-Biro meist mit Bühnentechnik. Dem ist aber nicht so: Die Geschäftsfelder umfassen nämlich die Stahl-Glas-Technik, den Brückenbau, die Bühnentechnik und den Spezialmaschinenbau. Dieses Faktum wird wahrscheinlich vielen Lesern nicht bekannt sein. Waagner-Biro beschäftigt auf allen Geschäftsfeldern über 1.000 Mitarbeiter an rund

15 Standorten in Europa, dem arabischen Raum und Südostasien. Im Jahr 2011 erwirtschaftete Waagner-Biro einen Umsatz von 172 Millionen Euro, wobei der Exportanteil 94 Prozent betrug.

Nicht nur auf dem Gebiet der Bühnentechnik ist Waagner-Biro weltweit etabliert, sondern auch auf dem Sektor Stahl-Glas-Technik. Die Stahl-Glas-Konstruktionen von Waagner-Biro erregen nicht nur in der Fachwelt Aufsehen. Die Berliner Reichstagskuppel, die Gebäudehülle des Yas Marina Hotels in Abu Dhabi, das Glasdach im British Museum in London, der Red Bull Hangar 7 in Salzburg oder die Überdachung des Sony Centers in Berlin sind nur einige Beispiele für Meilensteine von Waagner-Biro, die jedes Jahr von Millionen Menschen bestaunt werden. Damit ist das Unternehmen zu einem anerkannten Partner der Elite weltweit tätiger Architekten und Planer avanciert und genau deswegen wird Waagner-Biro immer wieder mit der Realisierung von visionären Projekten betraut, die andere Unternehmen für nicht realisierbar halten. Auf diesem Sektor kann Waagner-Biro allerdings auf 160 Jahre Erfahrung zurückblicken.

Stadium

Formula 1

Space Jump

Theater

Event

Sport

Broadcast

Cruise Ship